

Sportlicher Glaube

„Ich habe mich eigentlich nie als ängstlichen oder sorgenvollen Menschen betrachtet. Aber die ständigen Veränderungen bewirken, dass ich mich hilflos fühle. Alles scheint außer Kontrolle zu geraten.“ Als ich diese Worte höre, spüre ich die große Frustration, die in ihnen liegt. Wir werden momentan ständig mit neuen Problemen und Krisen konfrontiert und es hört einfach nicht auf. Und ich frage mich: Wann kann man endlich mal wieder aufatmen?

Die Bibel sagt Einiges über Sorge, Angst und die innere Unruhe. Ein Vers, der für mich neu an Bedeutung gewonnen hat, ist: „Alle eure Sorge werft auf ihn.“ Es heißt nicht „hinlegen“ oder „loslassen“, sondern wirklich „werfen“.

Ich war im Sport nie sonderlich gut im Werfen. Aber ich habe mir trotzdem Mühe gegeben, den Ball mit viel Kraft zu werfen. Sogar mit Anlauf. Und eine wichtige Regel, um den Ball möglichst weit zu werfen, war: nicht auf den Ball schauen, sondern auf das Ziel! Dazu musste man sich erstmal ein Ziel suchen, einen Punkt weit weg, zu dem man werfen wollte.

Der Vers fordert uns dazu auf, mit unseren Sorgen genauso umzugehen. Wir sollen sie nicht irgendwohin werfen, sondern auf Gott. Und wer das beherzigt, richtet seinen Blick automatisch weg von seinen Sorgen, hin zum Ziel, zu Gott. Nur wie soll das praktisch gehen?

In dem Vers aus der Bibel heißt es vollständig: „Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch“ (1. Petrus 5,7) Wenn wir also unsere Sorgen auf Gott werfen, ist damit mehr gemeint, als einfach die Zähne zusammenzubeißen und die eigenen Gefühle unter Kontrolle zu halten. Stattdessen ist es möglich, unsere Sorgen tatsächlich zu überwinden! Beim Überwinden von Angst und Sorge geht es nämlich darum, darauf zu vertrauen, dass Gott für mich sorgt.

Das ist leicht dahingeschrieben und ich spüre, wie mich das selbst herausfordert: Glaube ich das eigentlich, dass Gott für das Nötige sorgen wird, egal wie die Nachrichten klingen und egal, wie scheinbar hoffnungslos die Prognosen für den kommenden Winter sind? Dass er für Kraft sorgen wird, für Gemeinschaft, für einen Weg durch die Krisen?

Hoffnung ist manchmal etwas Verrücktes, etwas Mutiges. Wir leben in einer Welt, in der unschuldige Menschen leiden und Geschichten nicht so ausgehen, wie wir beten. Schmerzen und Leiden sind überall. Aber die Freude und Hoffnung, die wir in Gott finden, ist auch überall! Und Gott sieht uns mit unseren Sorgen und den Herausforderungen, vor denen wir stehen. Er sieht uns, wenn das Leben gerade ganz anders ist als das, was man sich erwartet oder erträumt hat. Er sieht es, wenn einem gerade alles chaotisch vorkommt und Gebete scheinbar nicht erhört werden. Und deshalb ist es möglich, trotz der Umstände zu glauben, zu hoffen und zu vertrauen. Und das Gute ist: Die Sorgen und Ängste kontrollieren und prägen einen dann nicht mehr.

Vielleicht wollen Sie sich den Vers aus der Bibel in die nächsten Wochen mitnehmen. Und dann beginnen Sie gleich heute damit und lockern schonmal Ihren geistlichen Wurf-Arm, denn: „Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch“ (1. Petrus 5,7)

Pfarrerin Alexandra Popp

Evangelische Kirchengemeinde Pocking